

Gestatten : Nero !

Ich bin mit meinen 1,35 m mit Ronnie zusammen das größte Pony auf der mobilen Tierfarm.

Allerdings bin ich nicht so ein normales Pony, sondern ein edles Welshpony,

da lege ich sehr viel Wert drauf !

Früher stand ich nur mit Turnierpferden und edlen Ponys im Stall und als ich dann zu Gabi kam musste ich mich erst mal umstellen, denn dort war eine bunte Mischung aus

Miniponys, Shetties und Eseln.

Also Esel waren ja ganz unter meinem Niveau - mit denen spricht und spielt man nicht.

Nun ja, - ich gebe zu, ich war ein wenig arrogant und habe auf die anderen herabgeschaut, denn die waren so unbekümmert, liefen einfach frei rum und wälzten sich nach Herzenslust auf der Wiese, - sowas kannte ich gar nicht, ich stand ja früher nur im Stall, oder musste in der Reithalle die Kinder tragen.

Früher stand ich in einer vergitterten Box und kam nur raus, wenn ich arbeiten musste.

Ich gehörte einem 10 jährigen Mädchen, die hatte mich zum Geburtstag bekommen, aber leider hatte die keine große Ahnung von Pferden.

Ich bin ein absolut schöner Kerl mit tollem Kopf und großen Augen, ein echter Hingucker, aber ich hab´ s nicht so mit Dressurlektionen oder mit stupidem im Kreis laufen - das ist total öde.

Dafür bin ich viel zu temperamentvoll und zu nervös.

Ich renne halt gerne und dabei habe ich wohl zu wenig Rücksicht auf das Mädchen genommen, die ist leider runtergeplumst und nie wieder aufgestiegen.

Dafür haben dann andere versucht mich zu reiten, aber leider nur welche, die beweisen wollten, wie schnell Sie mit mir reiten können.

Irgendwann hatte ich dann die Nase voll und habe um mich getreten.



Daß ich manchmal jemanden getroffen habe, lag wohl auch daran, daß viele unsere Pferdesprache nicht so richtig kennen.

Wenn wir die Ohren ganz nach hinten legen, ist das immer ein Warnzeichen.

Natürlich beißen und treten wir dann nicht immer, aber die Menschen sollten vorsichtig sein, denn angelegte Ohren bedeuten immer, daß uns irgendwas nicht so gefällt. Auch schlagen wir dann oft noch mit dem Schweif, um unseren Ärger zu zeigen, oder schütteln mit angelegten Ohren den Kopf.

Aber manchmal verstehen uns die Menschen nicht, oder wollen uns ihren Willen trotzdem aufzwingen - dann wehren wir uns.

Meine nächste Station wurde dann ein Pferdehändler und von da aus kam ich dann zu Gabi.

Am Anfang hatte ich es schwer mich einzugewöhnen, obwohl mir Ronnie eine große Hilfe war, denn wir haben uns sofort gut verstanden und mit Ihm konnte ich tolle Wettrennen machen, die anderen konnten nicht mithalten, die haben einfach zu kurze Beine.

Doch ich begann schnell die neue Freiheit zu genießen, denn ich hatte nun 24 Std. Auslauf und eine ganze Menge neuer Freunde, die ich nicht so wie früher, nur durch Gitter begrüßen konnte.

Außerdem hatte ich schnell gemerkt, das die kleinen Ponys und auch der Esel Jonathan, ganz toll was drauf haben und super Kumpel sind, nur beim Fressen gibt es immer wieder Streit.

Jeder will der Erste sein und das meiste abkriegen.

Ich habe natürlich einen großen Vorteil, da ich sehr schnell und wendig bin, erreiche ich das Futter am Schnellsten - was die Anderen ärgert, aber was solls - ist doch genug für Alle da.

Aber eines hat mich am Anfang doch irritiert :
keine Reithalle, kein Reitplatz, keine Reiter ???
Dann kam Gabi mit Sattelzeug , was denn nun ?

Zum ersten Mal in meinem Leben, bin ich in einen Wald ausgeritten. Das war total aufregend - ich war so was von nervös und was komisch war, Gabi wollte nicht mit mir rennen, sondern ganz gemütlich gehen.

Allerdings schaffte ich das nicht.

Ich war so nervös, daß ich die ganze Zeit nur rumgetänzelt habe und immer versucht habe Gas zu geben.

Alle anderen Menschen wollten ja auch, daß ich nur renne.

An einem Weg hat dann Gabi die Zügel locker gelassen und ich konnte endlich starten und mich abreagieren.

Ich glaube, das Gabi ganz schön die Luft wegblieb, denn ich kann super schnell sein, nur leider konnte ich nicht mehr bremsen.

Ich war so im Geschwindigkeitsrausch, daß ich nicht zurückkam.

Das passiert bei manchen Pferden schon mal, aber ist natürlich auch total gefährlich, denn es gibt auch mal Fußgänger, die in die Quere kommen, oder der Weg ist zuende

Gabi hatte den Ernst unserer Lage begriffen und mich dann mit aller Gewalt vor einen dicken Baum gelenkt, so daß ich dann doch noch eine Notbremsung hinbekommen habe.

Den Kopf habe ich mir trotzdem noch gestoßen.

Wir waren beide total naßgeschwitzt, haben gezittert - waren fertig.

Doch das ist uns nie wieder passiert.

Ich habe mit Gabi noch viele tolle Ausritte gemacht und begriffen, daß es viel schöner ist, gemütlich durch einen Wald zu laufen und das entspannt mich auch mittlerweile.

Aber wir schleichen natürlich nicht nur rum.

Wir haben auch eine Galoppstrecke, wo ich richtig Gas geben kann, aber ich schaffe es gut zu bremsen.

So macht es uns beiden Spass und so sollte es beim Reiten doch auch sein, findet Ihr nicht auch ?

Mit Kindern habe ich immer noch Probleme, die finde ich nur zum Füttern und streicheln gut, aber ansonsten finde ich sie nervig.

Reiten dürfen Sie mich zwar auch, aber nur geführt, denn sonst ticke ich doch mal aus, wenn mein Temperament mal mit mir durchgeht.

Aber der Schönste bin ich trotzdem - verstanden ?